

## Hintergrundinformation: RiderEcall by Schuberth

### Die Funktionsweise

Der RiderEcall besteht aus einer Motorradeinheit und einer Helmeinheit, die über Funk mit einander gekoppelt sind. Die Motorradeinheit wird ähnlich wie ein Navigationssystem an den Lenker gebaut. Die Helmeinheit wird an der Rückseite des Helms befestigt. Insgesamt fünf Sensoren kontrollieren kontinuierlich die Parameter der Fahrbedingungen.

- Die Motorradeinheit verfügt über einen Neigungssensor, der einen Alarm auslöst, sobald ein bestimmter Neigungswinkel der Maschine unterschritten wird, der auf einen Sturz hindeutet.
- Ein zweiter Sensor, der Beschleunigungssensor, gibt Alarm, sobald untypische Beschleunigungen, insbesondere heftige Negativbeschleunigung, gemessen werden.
- Reißt die Verbindung zwischen Helm- und Motorradeinheit ab, so wie es geschieht, wenn der Fahrer bei einem Unfall von der Maschine getrennt wird, löst ein dritter Sensor aus.
- Ein vierter Sensor prüft kontinuierlich die Stromversorgung durch die Motorradbatterie. Ist diese unterbrochen, wird ebenfalls Alarm ausgelöst. Eine integrierte Batterie gewährleistet dabei die Stromversorgung.
- Der fünfte Sensor, wiederum ein Beschleunigungssensor, befindet sich in der Helmeinheit und löst aus, sobald der Helm aufschlägt bzw. Erschütterung ausgesetzt ist.
- Schließlich kann der Fahrer über eine SOS-Taste auch manuell einen Notruf absetzen.

Die Motorradeinheit verfügt darüber hinaus über einen integrierten GPS-Empfänger, eine integrierte Handy-Karte sowie ein eingebautes Mikrofon und einen Lautsprecher mit einer Reichweite von ca. drei Metern.

### Das Notruf-Szenario

Lösen die Sensoren einen Alarm aus, wird eine Notruf-SMS an die eCall-Notrufzentrale der Björn Steiger Stiftung betrieben durch das Bosch Communication Center, gesendet. Diese SMS beinhaltet bereits die GPS-Koordinaten. Gleichzeitig baut der RiderEcall eine Telefonverbindung zu einem Mitarbeiter der Sicherheitsleitstelle auf. Über den Lautsprecher und das Mikrofon wird versucht in Verbindung mit dem Motorradfahrer zu treten. Meldet dieser Hilfebedarf oder kann ggf. gar nicht antworten, werden die GPS-Koordinaten sowie alle anderen verfügbaren Daten über die Person und den Unfallhergang sofort an die nächste 112-Rettungsleitstelle weitergegeben. Ein Rettungswagen oder -helikopter macht sich sofort auf den Weg zur Unfallstelle.

**Schuberth GmbH: Hightech „Made in Germany“**

Der Helmhersteller Schuberth mit Sitz in Magdeburg entwickelt und produziert seit 90 Jahren Kopfschutz-Systeme im Highend-Bereich. Mit einer Vielzahl an innovativen Produkten zählt das Unternehmen weltweit zu den führenden Herstellern von Motorrad-, Formel-1- und Motorsport-Helmen sowie von innovativen Kopfschutzlösungen in den Bereichen Arbeitsschutz, Feuerwehr, Polizei und Militär. Insbesondere die Erfahrungen aus der Formel 1, der Königsklasse des Motorsports, liefern beständig neue Impulse für Produktentwicklungen, die die Referenzklasse für Kopfschutz-Systeme markieren.